

Vegetabilien bereitet, deren Wirkung bei Verschleimungen, Verdauungsschwäche zc. schon längst durch die Wissenschaft constatirt wurde. Diese Extraktionen der Vegetabilien sind des Wohlgeschmacks wegen mit bestem Zucker versetzt, so daß der Wundersaft mit vorzüglicher Wirkung einen angenehmen Geschmack verleiht. Die Quantität der einzelnen Ingredienzen spricht von Fachkenntniß und rationeller Bereitung; die Qualität der Stoffe ist ganz vorzüglich. Aus vorstehenden Gründen kann ich den „Wundersaft“ als ein gutes Hausmittel bezeichnen.

Breslau, im März 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums:

**Dr. Theobald Werner.**

## Die Dinkelsbühler Verloosung

wird am 16.—18. Juli vorgenommen und erstreckt sich auf:

**Zug- und Reitpferde, Ochsen, Kühe, Kalben, Schafe, Hammel, Chaisen, Wägen, verbesserte landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Stockuhren, Regulatoren, goldene und silberne Uhren, goldene und silberne Ketten, verschiedene silberne Geräthe, fein vergoldete Salon-Spiegel, große Salon-Decken, wollene Reise-Decken, feine Möbel-Garnituren, Sekretäre, polirte Commoden, Tisch, Fauteuils, silberplattirte Pferdgeschirre, feine Reitzäume, elegante Reisekoffer, seidene u. andere Regenschirme, Kaffee-Service.**

Der Preis eines Looses beträgt 30 fr. Auf 10 Loose wird ein Freiloos gegeben. Dinkelsbühl, im April 1872.

Das Verloosungs-Comité.

### Tagesneuigkeiten.

**München, 13. April.** Vor einigen Tagen verschwanden plötzlich 3 Knaben im Alter von 13—15 Jahren, Söhne angesehenlicher Familien, unter Umständen, die auf ein abenteuerliches Vorhaben deuteten; der Telegraph machte dieselben bald ausfindig, als sie eben in Minden ankamen, um sich nach der Nordsee zu begeben, um als Schiffsjungen Dienst zu nehmen! Die Ausreißer sind bereits unter entsprechender Begleitung auf dem Wege in die Heimath.

**Karlsruhe, 15. April.** Die gestrige Landesversammlung der Katholiken in Offenburg war von über 2000 Theilnehmern besucht und mußte wegen der Unzulänglichkeit der gemietheten Localität im Freien abgehalten werden. Von Windscheid (Heidelberg) und Jnstlefer (Offenburg) eingeführt hielten Keinfens und Knodt Vorträge von zündender Wirkung. Specielle Anträge waren nicht gestellt. Mit einem von Jnstlefer ausgebrachten Hoch auf die Gessiesfreiheit und in gehobener Stimmung ging die Versammlung auseinander. Keinerlei störender Zwischenfall fand statt.

**Paris, 14. April.** Das „Officielle Journal“ meldet, daß der Paphzwang seit dem 20. d. in den Häfen des Canals und an der belgischen Grenze aufgehoben ist.

**Madrid, 13. April.** In den verschiedensten Provinzen tauchen Karlistenbanden auf. In den baskischen Landestheilen finden, officiellen Meldungen zufolge, überall Zusammenrottungen statt und fürchtet man einen sofortigen Losbruch. Die Regierung hat in Folge dessen die Besatzung jener Gegend um ein Jägerbataillon zu vermehren beschloffen. Auch der Gouverneur von Gerona berichtet, daß dort die karlistische Insurrection fortdauert. In Bisbal ist eine über 100 Mann starke Bande aufgetaucht und sind Truppen gegen dieselbe aufgeboden. Gerichtsweise meldet man auch das Erscheinen eines bewaffneten Republikanerhaufens in der Gegend von Ventel (Provinz Tarragonien). In Catalonien machen die Radikalen gemeinschaftliche Sache mit den Karlisten. Truppenabtheilungen durchziehen die Provinzen Navarra und Granada. — Nach den neuesten Nachrichten hat eine Schaar von 600 Karlisten den Versuch gemacht, in Barcelona einzudringen, aber nicht reussirt. Truppen sind in genannter Stadt concentrirt. Der Kriegsminister ruft alle beurlaubten Unteroffiziere u. Soldaten zu den Waffen.

Seit einigen Tagen sind beunruhigende Gerüchte an der türkischen Grenze im Umlauf. Es soll nämlich zu einem ersten Zerwürfniß zwischen der Porte Montenegro gekommen sein, ja man will wissen, daß Montenegro für den Fall des Losschlagens bereits

## Steinenberg. Fabrik-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache des verst. Christian Glaser, Schreiners dahier, findet am nächsten Montag den 22. d. M., Mittags 1 Uhr, in dessen Behausung eine Fabrik-Versteigerung gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommen werden: ein vollständiger Schreinerhandwerkszeug, Mannskleider, 2 Taschenuhren, sowie etwas Feld- und Handgeschirre. Wittve Margarethe Glaser.

### Geldsorten-Cours.

Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 58—59.  
Pistolen 9 fl. 40—42.  
Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 53—55.  
Dufaten fl. 5. 33—35.  
20 Freß.-Stücke fl. 9. 21—22.  
Sovereigns fl. 11. 47—49.  
Imperiales fl. 9. 40—42.  
Dollars in Gold fl. 2. 25½—26½.

bestimmte Zusicherungen aus Belgrad erhalten habe. Auch mit den Mitriditen sollen die Politiker der schwarzen Berge für diese Eventualität bereits Abmachungen getroffen haben. Wie viel an diesen Gerüchten, die hier stark geglaubt werden, Wahres ist, wage ich nicht zu entscheiden; Thatsache ist nur, daß sie zuerst in nicht sehr glaubwürdigen Organen auftauchten, seitdem aber auch von unrichtiger Seite bestätigt wurden. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Großmächte es sich angelegen sein lassen werden, den Ausbruch eines Brandes in dem mit Zündstoffen überfüllten Orient noch rechtzeitig zu verhindern.

**Rußland.** Charakteristisch für die russischen Zustände ist eine vor Kurzem erlassene Verfügung des Ministers der öffentlichen Aufklärung, welche verbietet, in den Elementarschulen Leichensectionen vorzunehmen oder sie zu anderen, mit dem Schulunterricht in keiner Verbindung stehenden Zwecken zu benutzen. Bisher wurden nämlich in den Schullokale nicht nur Leichensectionen während des Schulunterrichts vorgenommen, sondern auch häufig aufgegriffene Verbrecher und Vagabunden ohne Rücksicht auf die anwesenden Schulfinder augenblicklich untergebracht und den Lehrern zur Bewachung übergeben. Künftig soll die Benugung der Schullokale zu den angegebenen Zwecken nur während der Ferien gestattet sein.

**Konstantinopel, 13. April.** Dem kais. Observatorium ist aus Diarbekir ein Telegramm von gestern über das jüngste Erdbeben in Kleinasien zugegangen. Danach wurde in Aleppo das Erdbeben am 2. April 7 Uhr 30 Min. früh beobachtet. Das Erdbeben dauerte nahezu 30 Sekunden und die Richtung desselben war bei einer wellenartigen Bewegung eine südwestliche; dabei herrschte ein heftiger Wind. 8 Personen wurden getödtet. An den Häusern sind nur geringe Beschädigungen vorgekommen. Antiochia und Suedie sind fast gänzlich zerstört worden. Wie die Esperance in Rom erfährt, haben sich die Maroniten von Rom losgesagt. Der maronitische Patriarch von Antiochia, Mgr. Maschad, hat 3 Bischöfe seiner Kirche, von Beyrut, von Damaskus und von Laodicea, geweiht, und die Wahl dieser geistlichen Würdenträger ist nach morgenländischem Gesetz auf Grund der Abstammung von Volk und Klerus, ohne irgend welche Mitwirkung Roms, erfolgt.

### Räthsel.

Was ist doch das, auf dessen Besitz so viele stolz sind, dessen Wirken sie anerkennen und an dessen sichtbareres Erscheinen so wenige glauben?

Auflösung des Räthfels in No. 42: Dompfaff.

Neblirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 46.

Samstag den 20. April

1872.

### Bekanntmachungen.

oberamtsgerichtlich beauftragt, und es wird die Schuldenliquidation am Donnerstag den 2. Mai Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Vorberweibuch vorgenommen werden.

Die Gläubiger werden nun aufgefordert, ihre Ansprüche vor oder an genannter Tagfahrt unter Vorlegung ihrer Beweismittel anzumelden, indem sie sonst nicht berücksichtigt werden könnten. Schorndorf den 17. April 1872.

R. Amtsnotariat Winterbach, Löcher.

### Schorndorf.

Denjenigen Gewerbetreibenden, welche bei dem Eichamt wegen Beibringung ihrer Waagen und Gewichte schon öfters angefragt haben, jedoch wegen zu großem Andrang zurückgewiesen werden mußten, wird hiemit bekannt gemacht, daß dieselben ihre sämtlichen Waagen u. Gewichte jetzt zum Eichamt übergeben können.

### Städtisches Eichamt.

Baierca. Gegen gefehliche Sicherheit können sogleich bei der hiesigen Gemeindepflege 250 fl. erhoben werden.

Gemeindepfleger Hees.

### Welzheim.

### Wegsperr.

Die Brücke über den Leinsfuß bei der hiesigen Untermühle, welche den Verkehr auf dem Vieinalwege von hier nach Thann, Meuschenmühle u. s. w. vermittelt, auch zugleich auf den Güterweg nach Burgholz u. s. w. führt, ist devert schadhast geworden, daß dieselbe mit Fuhrwerken, namentlich solchen, welche schwer beladen sind, ohne Gefahr nicht mehr passirt werden kann, insolange, bis sie wieder hergestellt sein wird, was man hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt. Den 16. April 1872.

Stadtschultheißenamt.

Auf Georgi werden 1 oder 2 Personen in ein Logis aufgenommen, bei wem? sagt die Redaction.

## Schorndorf. Sanitäts- & Hilfs-Verein 1870/71.

Nach der abgelegten und revivirten Rechnung belaufen sich die

**I. Einnahmen:**  
Milde Beiträge und Kirchengelder 5107 fl. 37 kr.  
Von andern Verwaltungen Oberamtspflege 800 fl.  
Centralhilfs-Verein Stuttgart 800 fl.  
Ertrag der Lotterie 1600 fl.  
Erlös aus Natural-Vorräthen und Fahrniß 245 fl. 24 kr.  
Jngemein 5 fl. 53 kr.  
7058 fl. 54 kr.

**II. Ausgaben:**  
Baare Geld-Unterstützungen an die Familien ausmarschirter Soldaten 3180 fl. 21 kr.  
Für Bekleidungs- und Lazareth-Gegenstände 1842 fl.  
Beiträge an andere Kassen 581 fl. 1 kr.  
Geschenke an die zurückgelehrten Krieger 1050 fl.  
Für Gebenkasteln in die Kirchen s. d. Gefallenen 227 fl. 48 kr.  
Jngemein, worunter 106 fl. Porto 131 fl. 9 kr.  
Verwaltungs-Kosten 46 fl. 35 kr.  
7058 fl. 54 kr.

Rest: 0.  
Den 19. April 1872.  
R. Gem. Oberamt.  
Schindler, Schwarzkopf, A.-B.

## Schorndorf. Ehren-Erklärung.

Michael Beuttel von Schornbach hat heute den ledigen Tuchmacher Andreas Wagner von dort wegen der dem Letztern am 6. vor. Mts. in der Sonne in Schornbach zugefügten Beleidigung um Verzeihung gebeten, was hiemit auf Verlangen des Klägers und mit Zustimmung des Bevl. bekannt gemacht wird. Den 18. April 1872.

R. Oberamts-Gericht. Liesching.

Vorberweibuch. Gerichtsbezirks Schorndorf.

### Schuldenliquidation.

In der Schuldsache des Ludwig Belke, Maurers in Vorberweibuch ist die unterzeichnete Stelle mit dem Verzicht einer außergerichtlichen Erledigung

## Schorndorf. Fabrik-Versteigerung.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Rechts-Anwalts Adolph Zech hier gehörige Fabrik, bestehend in

Mannskleibern, Leibweitzzeug, Betten und Bettgewand, Schreinerwerk und allgemeiner Hausrath kommt am

Dienstag den 23. d. M. von Vormittags 8 Uhr an gegen Baarzahlung im Hause der Frau Seiler Laumer's Wittve im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 18. April 1872.

R. Gerichts-Notariat. Uff. Schauerle.

Schorndorf. Von heute an ist schöner Winterschinken zu haben bei Metzger Schaal.

## Schorndorf. Weiße Schmierseife

(sogenannte Wasserglasseife) eigenes Fabrikat per fl. 8 fr. empfiehlt

J. Fr. Kieß jr., Seifenfieder. Reines Wasserglas, concentrirt flüssig, ein erprobtes Mittel für äußerst reine Wäsche, und besonders für die feinsten wollenen Stoffe unschädlich empfiehlt per Pfund 6 fr.

J. Fr. Kieß jr., Seifenfieder.

Schorndorf. Zu herannahender Saatzeit ist

Rhein-Hauffsamen in schönster Waare zu haben bei

Chr. Ziegler, Seiler.

Schorndorf. Eine große Auswahl von Palm- und Strohhüten empfiehlt

J. Seybold, Hutmacher. Knabenhüte von 15 fr., Mädchen von 20 fr. an

Der Obige.

Schorndorf. 50 fl. hat auszuliefern Johs. Wolff.

Schorndorf.  
**Frische Gurken**  
sind von jetzt an zu haben  
bei  
**Wm. Mächtlen,**  
Handelsgärtner.

Schorndorf.  
**Veteranen-Verein.**  
Sonntag Abend 5 Uhr Versammlung  
im Adler. Zahlreiches Erscheinen wird  
erwünscht.  
Der Vorstand.

**M. Abth. Ketter**  
Sonntag den 21. April  
Abends 7 Uhr.  
**Versammlung**  
bei Wegger Schwarz.

Schorndorf.  
**3 bis 4 Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
M. Stadelmann, Schneidermstr.

Schorndorf.  
Für die bestens bekannte  
**Kirchheimer**  
**Bleiche**  
empfehle ich mich zur Entgegennahme von  
Bleichgegenständen.  
Christian Weithrecht.

**Keinen Verlust**  
dagegen sichere Capitalanlage resp. leichte  
Geldersparung und im Glücksfalle einen  
**enormen Gewinn**  
gewähren die mit dem deutschen Reichs-  
stempel versehenen äußerst soliden

**Loose**  
mit Treffern von fl. 200,000. fl. 100,000.  
fl. 50,000. fl. 25,000. fl. 10,000. etc.  
Als **Buckarester frcs. 20.-**,  
**Meininger fl. 7.-**, **Mailänder**  
**frcs. 10.-**, **Braunschweiger**  
**Thlr. 20.-Loose etc. etc.**

Jeden Monat ist 1 Ziehung  
und werden dieselben um deren Kauf Je-  
dem zu ermöglichen von der Firma  
**Molt, Haag & Cie. in Stuttgart,**  
**Ulm & Heilbronn**

nicht nur zum billigsten Course gegen baar  
sondern auch  
**in monatlichen Raten**  
à fl. 1., fl. 2., fl. 3. und fl. 6.

je nach Wunsch und unter ganz außeror-  
dentlich günstigen Bedingungen erlassen.  
**Sofort nach Bezahlung der ersten Rate**  
**ist der auf das Loos fallende Gewinn**  
**alleinigtes Eigenthum des Käufers.**

Näheres darüber besagen unsere Pro-  
spekte, welche Jedermann gratis von uns  
oder unseren Agenten beziehen kann.  
In **Schorndorf** bei **C. Mayer.**

**Höhere Töcherschule in Schorndorf.**

Am **Mittwoch den 24. dieses Morgens von 8 bis 11 Uhr** findet die jähr-  
liche Prüfung in der hiesigen höhern Töcherschule Statt.  
Die Eltern der Zöglinge werden dringend eingeladen, dieser Prüfung beizuwoh-  
nen, an die sich eine Mittheilung über den Stand der Schule und ein Reichenschafts-  
Bericht anschließen wird.

**Der Vorstand.**

**Höhere Töcherschule in Schorndorf.**

Anmeldungen zum Eintritt an Georgi wollen bei dem Unterzeichneten gemacht  
werden.

Aufnahmen finden Mädchen von 10 bis 14 Jahren.  
Lehrfächer: Religions- u. 2 Stunden; bibl. Geschichte 2 St.; deutsche Sprache  
6 St.; französische Spr. 6 St., Rechnen 4 St.; Geographie, Geschichte, Naturgeschichte,  
Singen, Zeichnen und Schönschreiben je 2 Stunden. Hiezu kommen noch 2 Stunden  
Handarbeit.

Das Schulgeld beträgt per Halbjahr fl. 15.

Für den Vorstand:  
**Th. Kettner.**

**Auswanderer nach Amerika**

empfangen die Annahme-Scheine auf  
die berühmten **Bremer, Hambur-**  
**ger und Liverpoolscher Dampf-**  
**schiffe** bei Unterzeichnetem zu denselben  
fixen Preisen, wie in den Häfen selbst.  
Der concessionirte Bezirks-Agent:  
**A. F. Widmann.**

**Boden-Credit-Anstalt der Vereinsbank**  
**in Nürnberg.**

Wir gewähren Hypothek-Darlehen in Baargeld, welche in Annuitäten (d. i. durch  
Entrichtung eines jährlichen Beischlages zu den Zinsen) und nebenbei in beliebigen  
Fristen ohne vorausgehende Kündigung heimbezahlt werden können. An Zinsen berechnen  
wir 5%, wozu 1/2% Verwaltungsgebühr kommt. Die Bestimmung der Tilgungsquote  
bleibt den Darlehensnehmern überlassen; in der Regel beträgt selbe 1/2%.  
**Die Direction.**

Gesuche um Darlehen von der Bodencreditanstalt werden **unentgeltlich** vermittelt  
und gewünschte Aufschlüsse ertheilt von: [1670]

**Reichenbach** b. Plochingen: **Herrn Johannes Hiller,**  
Gemeinderath.

**Strümpfelbach:** **Herrn Gg. Ad. Krauß,** Schmiedemeister.

Per Paquet 4 Sér.  
oder 14 Kr.  
**Stollwerck'sche Brust Bonbons.**  
Gegen Hals und  
Brustleiden

Aus der Fabrik  
**des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.**  
Prämiirt 1867, 1860, 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauhheit im Halse, Verschleimung und jegliche  
Brustaffection. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 14 Kr. stets vor-  
rätzig in

**Schorndorf** bei **Joh. Weil,** Geradstetten bei **Carl Palmer,**  
**Rudersberg** und **Welzheim** bei **Apotheker Wilsinger.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Louisenstr. 45.**  
Bereits über Hundert vollständig geheilt. 14

Schorndorf.  
Schöne kräftige  
**Selleriepflanzen**  
empfehlen  
**Wm. Mächtlen,**  
Handelsgärtner. 2'

**Drahtstifte** en gros &  
en detail  
billigt bei  
**Fr. Speidel.**

**Gegen jeden alten Husten!**  
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf,  
Heiserkeit, Verschleimung, Blut-  
speien, Asthma, Keuchhusten und  
Schwindsuchthustens,  
ist der **Mayer'sche**  
**weisse Brustsyrup**  
das sicherste und beste Mittel.  
Nur echt bei  
**Fr. Speidel in Schorndorf.**

Schorndorf.  
16 Ctr. **Sen** und **Sehd** verkauft  
**Cath. Brenner.**

Schorndorf.  
Ein Stückle im Röhrach sucht zu ver-  
pachten  
**Louis Reinert a. Marktplatz.**

**Tagesneuigkeiten.**

**Luxemburg, 16. April.** Eine Deputation von Kammer-  
mitgliedern begab sich zu dem Staatsminister, um ihn davon in  
Kenntniß zu setzen, daß die Kammer nie und nimmermehr einem  
Vertrage ihre Zustimmung geben könne, welcher die Luxemburgischen  
Bahnen der deutschen Verwaltung unterstelle. Der Staatsminister  
habe, heißt es weiter, die interpellirenden Herren mit der Versicherung  
getröstet, ein etwaiger Vertrag werde gar nicht mehr vor die jetzige  
Kammer zur Verhandlung kommen, da bis zum Juli Neuwahlen  
stattfinden sollen.

**Versailles, 17. April.** Gestern Abend hat im Lager  
von Roquencourt eine Feuersbrunst stattgefunden, wobei in den als  
Ställe dienenden Baracken 50 Pferde verbrannt oder erstickt sind.  
— Das Kriegsgericht verurtheilte gestern 11 Uhr Abends eine  
Petroleuse zum Tode, zwei andere zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.  
In Galtzen (Dep. Tarn) haben die Webergesellen, 2500 an der  
Zahl, gestern Strike gemacht. Die Ruhe ist vollständig.

Aus **London** wird von einem schrecklichen Morde berichtet.  
Ein Vater hat daselbst seine vier Kinder gemordet und dann sich  
selbst das Leben genommen. Nicolls, ein verheiratheter Schuhmacher-  
geselle mit 6 Kindern, hatte vor einigen Tagen seine Arbeit ver-  
loren. Am Montag blieb er in Folge dessen zu Hause, während  
seine Frau, um kümmerlichen Lebensunterhalt für die ganze Familie  
zu gewinnen, zum Scheuern ausgegangen war. Gegen Abend sah  
ein Nachbar unter der Thür vor dem Schlafzimmer des Nicolls  
Blut hervorströmen, und als die Thür, welche von innen verschlossen  
war, durch einen Polizeidiener erbrochen wurde, fand man den  
Vater und vier seiner Kinder todt am Boden liegen. Der Unglückliche  
hatte zuerst den Kleinen und dann sich selbst mit einem Schuster-  
messer die Gurgel durchschnitten, nachdem er vorher seine beiden  
ältesten Töchter von acht und elf Jahren unter einem Vorwande  
aus dem Hause geschafft hatte. Von den Nachbarn wird er als  
ein sehr braver und nützkerner Mann geschildert, und das Motiv  
zur That ist nicht fern zu suchen, wenn mitgetheilt wird, daß die  
ganze Familie von acht Personen oft mehrere Tage lang nichts  
weiter als ein einziges Laib Brod zu ihrem Lebensunterhalt hatte.

**London, 15. April.** Die Hinrichtung des Mörders des  
Vizekönigs von Indien, **Schir Ali,** fand, wie indische Blätter  
melden, am 11. März auf der **Viper-Insel** statt. Der Mörder  
trat den Gang zum Schaffot mit Festigkeit an. Auf Befragen

Schorndorf.  
Unterzeichneter beabsichtigt sei-  
nen Antheil Haus in der Höl-  
gasse, sowie 20,9 Rth. Land in  
den weiten Gärten ernstlich zu  
verkaufen.

Liebhaber können täglich einen Kauf  
mit ihm abschließen.  
**D. Eisenbraun, Dreher.**

Schorndorf.  
**Ein möblirtes Zimmer**  
für einen ledigen Herrn hat sogleich zu  
vermieten  
**A. Hütter.**

Geradstetten.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen wohlgezogenen jungen Menschen  
nimmt in die Lehre unter günstigen Be-  
dingungen  
**Kohler, Kupferschmied.**

Sonntag haben  
**Bach- & Tag**  
**B. Renz, Anfelc. Friz.**

**Arabische Gummi-Kugeln**

von  
**W. Stuppel in Alpirsbach.**  
Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstig-  
keit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 Kr.  
**in beiden hiesigen Apotheken.**

Schorndorf.  
**Eine Sperrfette**  
als gefunden kann abgeholt werden bei  
**Jakob Kieß.**

**Göppingen.**  
**Junge Leute**  
im Alter von 14 Jahre an finden in  
meinem **Corsett-Schleifen-Geschäft** loh-  
nende und dauernde Beschäftigung.  
**Ch. Wissner.**

Waiblingen.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
Junge kräftige Leute finden in der Zie-  
gelfabrik von **F. & G. Pfander** bei gu-  
ter Bezahlung dauernde Arbeit.  
Ebendasselbst findet ein solider fleißiger  
Bursche, welcher mit Pferden umzugehen  
weiß, bei gutem Lohn eine bleibende Stelle.

Sonntag.  
**August Pfeleiderer.**

**Deutsche Liebe.**

Novelle von **Walter Schwarz.**

Es war am vierten September des großen Kriegsjahres 1870.  
Der Herbst kündete sich mit kühler, unfreundlicher Witterung an.  
Darum hatte auch die alte Barbara im Kamin des Speisezimmers  
Feuer angemacht, während ihre Herrin, bejährt und weißlockig wie  
sie selber, am Fenster saß und die Straße hinunterschaute.

Das Haus, in dem sie wohnten, lag am Marktplatz, und  
war ein großes, stattliches Gebäude, mit allem verjährten Zierrath  
und Schnörkelwerk geschmückt, wie er Ende des vorigen Jahrhun-  
derts Mode gewesen. Zwischen niedrigen Pfeilern hingen eiserne  
Ketten die Front entlang. Ueber der Hausthür und den Mittel-  
fenstern waren sandsteinerne Medaillons angebracht, weder beziehungs-  
voll noch schön; dennoch pugten sie das Haus, und die rankenden  
Rosen endlich, die bis zum Dach hinaufstimmten, das letzte Fenster  
des oberen Stockwerkes dicht umrahmten, liehen ihm ein gemüth-  
lich-poetisches Ansehen. So blickte es freundlich und vornehm zu-  
gleich den weiten Marktplatz hinunter, über dessen kleinstädtischer  
Bede die Mittagssonne etwas langweilig zu lagern pflegt. Heute  
indessen belebt ihn ein ungewohnt reges Treiben.

Die alte Dame ist die Besitzerin des Hauses, Fräulein Braun, oder auch „Röschen Braun“, wie man sie noch heute zu nennen pflegt, obgleich drei und siebenzig Jahre eine etwas lange Zeit sind für eine Blüthe. Auch an dieser hier ist sie nicht spurlos vorüber gegangen. Silberweiß ist des Fräuleins Haar; Stirn und Wangen sind mit einem feinen Neze zahlloser kleiner Falten überzogen. Dennoch steckt noch immer etwas von der Rose, ja vom Röschen in der Dame, so daß die Benennung natürlich erscheint. Jahr aus, Jahr ein, trägt sie ein nämliches Kleid von gutem schwarzen Seidenstoff; dazu ein sauber getolltes Häubchen, dessen weiße Taftbänder von untadelhafter Frische, zierlich unter dem Kinn gebunden sind. Noch hat sich ihre kleine, feine Hand blendend weiß erhalten und über das lichte, freundliche Gesicht, fliegt noch heute, wenn es lächelt, oder einen Gruß erwidert, zartes, mädchenhaftes Erröthen hin. Zwei große, blaue Augen blicken Dich an, so klar und hell, als hätten sie nie das Dunkel des Lebens geschaut und doch hat auch in dieses Dasein das Schicksal hineingegriffen mit harter Schwungeloser Hand. Aber es gibt klar Geartetes, das den Stoff nicht ändert, aus dem es gebildet ist und das Licht in sich selber, alle Finsterniß irdischer Geschicke durchdringt.

Röschen Braun gehört zu den Honoratioren der Stadt. Auf der Straße zehrt Jedermann den Hut vor ihr. Wohlthätige Vereine stehen unter ihrem Protectorat. Soll bei einer Hochzeit, Taufe oder sonstigen Festlichkeiten der Glangspiegel bezeichnet werden, so heißt es: „Röschen Braun wird dabei erscheinen, Röschen Braun hat ihre Gegenwart zugesagt.“ — Auch hält die Dame offenes Haus; zu ihrem gastlichen Tische finden sich fast täglich ein Paar dankbare Gäste ein und zweimal im Jahr versammelt sie alle gesellschaftsfähigen Elemente der Stadt und Umgegend zu einem glänzenden Feste bei sich. Dann sind des Hauses lichtstrahlende Räume — bis auf das eine Zimmer mit dem rosenumrankten Fenster — sämmtlich geöffnet, von artigem Räucherwerk durchduftet. Das feinste Gebäck, süße Weine, treffliche Speisen werden herumerreichet. Das Fräulein trägt ihr schwarzes Kleid, ihr weißes Mützchen wie alle Tage, aber ein blitzendes Brillantkrenz auf der Brust. Die jungen Mädchen, die Tage gezählt haben, bis zu diesem Freudenfeste, nützen erröthend vor ihr hin; für Jeden hat sie ein freundliches, ermunterndes Wort, und durch das Ganze geht ein herzlicher Klang, der Jeden wohlthuend berührt.

Nur einen Tag im Jahre gibt es, da mag die Thüriglocke im Braunküchen Hause noch so hell tönen, es mögen noch so gern gesehene Gäste vorprechen, da hat die alte Barbara — die während einer langjährigen Dienstzeit fast zum Spiegelbild ihrer Herrin geworden ist — wenn sie hinter dem Gitterverslag oben an der Treppe erscheint, nur ein ablehnendes Abschleudern und den unwiderstehlichen Bescheid: „Ihr Fräulein sei für Niemand, wirklich für Niemand zu sprechen.“ — Wenn dann besorglich gefragt wird: „Fräulein Braun sei doch nicht etwa krank, oder sonst von einem Unfall betroffen?“ — so bedeutet die Alte gelassen: „D nein! — es sei nur des Fräuleins stiller Tag“ — und sei damit Alles erklärt, zieht sie sich höflich grüßend wieder zurück und der Gitterverslag bleibt verschlossen, mag draußen stehen wer da will.

Des Fräuleins „stiller Tag“ aber fiel auf den vierten September. Deshalb lag auch heute tiefste Ruhe über den Räumen des alten Hauses; man konnte das Feuer im Kamin knattern hören, das behagliche Wärme ins Zimmer hauchte.

„Barbe,“ rief jetzt das Fräulein vom Fenster her ihrer Dienerin zu, die in nie rastender Geschäftigkeit leise ab und zu ging, „Du mußt noch einmal herüber schicken nach der Post. Ich sehe die Leute auf dem Plage kommen und gehen. Vor dem Posthause stehen sie, sieben — acht und stecken die Köpfe zusammen. Es muß wieder etwas gekommen sein, eine neue Depesche. Siehst Du, sie reichen ein Zeitungsblatt herum. Jeder will es haben! Es muß eine besondere Nachricht sein. Geh, Barbara, ich bitte Dich, geh schnell! Das sieht aus, als hätte sich etwas Besonderes ereignet.“

„Gleich, Fräulein, gleich!“ — rief die Alte, die inzwischen auch hinausgeblüht hatte; ich will die kleine Marie hinüberschicken, die hat finckere Beine als ich.“ Und damit eilte sie hinaus. Röschen Braun aber blieb am Fenster sitzen und schaute mit gespannter Aufmerksamkeit auf die Bewegung draußen. Sie sah die kleine Marie aus dem Hause kommen und über den Marktplatz eilen. Im nämlichen Momente stürzte auch schon wieder Jemand aus dem Posthause heraus, mit schallendem Jubelruf ein Blatt Papier hoch über dem Kopfe schwenkend. Im Nu hatten sich Zuhörer um ihn versammelt; er las laut vor; das Fräulein konnte natürlich nicht verstehen was. Aber sie sah die Knaben ihre Mützen in die Luft werfen, Frauen sich weinend in die Arme sinken. Dichter

schaarten sich die verschiedenen Gruppen zusammen. Das Blatt ging wiederum von Hand zu Hand. Jetzt kam Marie in vollem Lauf zurück. Summende Stimmen, lautes Rufen ging verworren durcheinander. Fräulein Braun öffnete das Fenster. „Laßt die Glocken läuten — Fahnen heraus!“ — klang es unten — „Napoleon gefangen — gefangen! Hoch lebe unser König, unser tapferes Heer!“ — da brach die Barbe ihr das Blatt herein. Ganz bleich und athemlos erschien die Alte.

„Lesen Sie doch nur, Fräulein, lesen Sie! Ist denn das wahr, was die da draußen schreien?“ —  
Ja — da stand es, in einfach seltsamen Worten, vor Sedan von eines Königs Hand verzeichnet: „Die ganze Armee ist kriegsgefangen. Der Kaiser hat sich mir übergeben. Welch eine Wendung durch Gottes Fügung.“

„Barbara,“ rief das Fräulein und die Depesche zitterte in ihrer Hand, „Barbara, es ist wahr! — Dies ist Deutschlands größter Tag! Wenn Erwin das erlebt hätte!“ —  
Sie bedeckte die Augen mit der Hand, es war, als schwanke sie auf ihren Füßen. Die alte Dienerin mußte sie stützen, halten, zu einem Sessel führen. „Und das heute — heute!“ murmelte das Fräulein vor sich hin. „Welch eine Erfüllung!“ —

Einige Stunde später klang feierliches Glockenläuten durch den Straßenlärm: des Volkes Dankestimme für ein gerettetes Vaterland. Durch die sonst stillen Gassen der kleinen Stadt wogte eine bunte Menschenmenge und ließ jauchzend und singend ihrer jubelnden Freude Ausdruck.

„Denke noch an keine Ruhe, Barbara,“ sagte Röschen Braun zu ihrer alten Gesährtin. Wir haben heute noch viel zu thun. Alle Fenster will ich hell haben, wenn es dunkel wird. Steh' Lichter an; so viel Du hast; laß die Mäde Kränze winden. Das ganze Haus soll heute geschmückt sein. Spute Dich, Alte, Du hast keine Zeit zu verlieren.“

„Lichter? — Kränze? — Hell machen? — stammelte die Alte in starrer Verwunderung. „Aber du Gerechter! Haben denn das Fräulein ganz vergessen, daß heute der vierte September ist und daß an dem Tage seit Menschengedenken kein ander Licht mehr hier im Hause gebrannt hat, als Abends die kleine Lampe im Rosenküchen dort nebenan?“

„Eben weil es der vierte September ist,“ antwortete Röschen Braun, mit fester, feierlicher Betonung, „der Tag an dem das Schwerte über mich gekommen — und weil den Opfern, die damals gefordert wurden, das Heute eine Vergeltung bringt, wie wir sie umfassender, freudiger nicht erwarten konnten — deshalb wollten wir Alten gerade, die wir die alte Zeit erlebt, den Tag ganz besonders feiern. Es ist auch Erwins Ehrentag! — Zünde die Lichter an, Alte. Mach Alles hell und festlich, wie ich Dir gesagt habe.“

Barbara schüttelte den Kopf, zuckte die Achseln; that aber endlich wie ihr geheissen war.  
Als es Abend geworden, strahlte das Braun'sche Haus von zahllosen, zierlich neben einander hingereichten Lichtern stimmernd, wie eines Königs Schloß über den Marktplatz hin. Mit frischdem Grün bekränzt, flatterten mächtige Fahnen von seinem Giebel herab. Im rauschenden Seidengewand war das Fräulein noch einmal durch die erleuchteten Gemächer geschritten, um zu prüfen, ob Alles in Ordnung sei.

„Du hast es gut gemacht, Barbe,“ sagte sie. „Nun setze mir die Lampe in das Rosenküchen; nun will ich allein sein. Marie kann nach den Lichtern sehen. Geh Du schlafen; es braucht Niemand auf mich zu warten.“

Damit reichte sie ihrer alten Gesährtin die Hand zur guten Nacht: Barbara hatte die Lampe heringetragen. Die Thüren schlossen sich hinter Röschen Braun; nun war sie allein in dem kleinen Gemach, in dem sich ihres innersten Daseins Erwachen, sein Glück, sein Kampf, sein tiefster Schmerz herunter gespielt, in rasch auf einander folgenden Akten, vor langen, langen Jahren. Die Lampe brannte auf dem Tische über dem aufgestellten Miniaturbild eines jungen, schönen Offiziers, dessen edle Züge Feuer und Begeisterung zu athmen schienen. Röschen Braun schloß einen großen, sandelholzduftenden Kasten auf und kramte Papiere, Briefschaften, Andenken heraus; auch eine Locke von dunklem Haar, die sie lange betrachtete. Vor ihrem inneren Auge hatte die Vergangenheit die goldnen Pforten aufgethan.

(Fortsetzung folgt.)  
Der Bedauernswerteste vom ganzen Willkür ist doch der Tambour. Der muß sich Tag und Nacht mit dem Fell vom Kalbe herumschlagen, ohne auch nur eine Ahnung zu haben, wer das Fleisch davon gegessen hat.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreipaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

N<sup>o</sup> 47.

Dienstag den 23. April

1872.

## Bekanntmachungen.

### Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

In der Plenar-Versammlung vom 22. v. M. wurde beschlossen, am Bartholomäus-Feiertag den 24. August d. J. wieder ein **Partikularfest** abzuhalten. Mit demselben wird in seitheriger Weise eine **Preisvertheilung an die Besitzer schönen Rindviehs** verbunden werden, wobei besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß für ausgezeichnete Farren 3 hohe Preise von 25, 20 und 15 fl. bestimmt sind, wodurch sich die Farrenhalter jetzt schon veranlaßt sehen sollten, vorzügliche Thiere anzuschaffen, um sich bei dem Fest um einen dieser Preise bewerben zu können.

Abgesehen von diesen Ausnahmispriisen wird die Prämierung der zum Fest gebrachten Thiere in der sonst üblichen Weise stattfinden. Das Nähere über das ganze Fest wird das seiner Zeit zu veröffentlichende Programm befehen.  
Den 22. April 1872. Vereins-Vorstand: Schindler.

### Höhere Töcherschule in Schorndorf.

Am **Mittwoch den 24. dieses Morgens von 8 bis 11 Uhr** findet die jährliche Prüfung in der hiesigen höhern Töcherschule Statt. Die Eltern der Zöglinge werden dringend eingeladen, dieser Prüfung beizuwohnen, an die sich eine Mittheilung über den Stand der Schule und ein Rechenschafts-Bericht anschließen wird.  
Der Vorstand.

### Höhere Töcherschule in Schorndorf.

Anmeldungen zum Eintritt an Georgi wollen bei dem Unterzeichneten gemacht werden.  
Aufnahmen finden Mädchen von 10 bis 14 Jahren.  
Lehrfächer: Religions- u. 2 Stunden; bibl. Geschichte 2 St.; deutsche Sprache 6 St.; französische Spr. 6 St.; Rechnen 4 St.; Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Singen, Zeichnen und Schönschreiben je 2 Stunden. Hiezu kommen noch 2 Stunden Handarbeit.  
Das Schulgeld beträgt per Halbjahr fl. 15.  
Für den Vorstand: Th. Kettner.

### Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.

Am Montag den 29. d. M. aus Brennten, Rossert, Schöpfle und Wieslesbau:  
118 Rm. Buchen,  
146 Rm. Birken  
und erlen Brennholz, 6660 meist  
buchene schöne Durchforstungs-Wellen,  
1430 gemischte auf Hausen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Hausen um 7 Uhr auf der alten Schlichten-Schorndorfer Straße am Kaisersträßchen, zum Verkauf um 9 Uhr im Rossert auf dem Königsweg.  
Schorndorf den 20. April 1872.  
Königl. Forstamt.  
Fischbach.

### Revier Welzheim. Holz-Verkauf.

Am 7. und 8. Mai von je Morgens 9 Uhr im Lamm in Welzheim aus den Schlägen Müllerägebren u. Schildgehren in Scheidholz der übrigen Hutten:  
10 Buchen, 87 Stück Nadelholz Brenn- und Sägholz, 1 Raummeter eigene Prügel, 330 Rm. buchene Scheiter, 147 do. Prügel, Nadelholz 4 Rm. Spaltholz, 215 Rm. Scheiter; Prügel und Abfallholz 15 Rm. aufbereitetes Stockholz und 9 Rm. do. hartes.

Am ersten Tag sämmtliches Nuthholz in den beiden Schlägen.  
Welzheim.  
Wegsperr.

Die Brücke über den Leinfluß bei der hiesigen Untermühle, welche den Verkehr auf dem Vicinalwege von hier nach Thann, Neufchenmühle u. s. w. vermittelt, auch zugleich auf den Güterweg nach Burgholz u. s. w. führt, ist beuast schadhast geworden, daß dieselbe mit Fuhrwerken, namentlich solchen, welche schwer beladen sind, ohne Gefahr nicht mehr passirt werden kann, insolange, bis sie wieder hergestellt sein wird, was man hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt.  
Den 16. April 1872.  
Stadtschultheißenamt.

Haueraßbronn.  
Unterzeichnete verkauft einige Eimer **Luisen-Most**.  
Daniel Schaal.

### Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Dienstag den 30. I. Mts. Morgens 9 Uhr im Buch bei Holzhausen:  
buchene Stängel auf Hausen, geschägt zu 5790 Wellen.

Schorndorf den 21. April 1872.  
Königl. Forstamt.  
Fischbach.

Schorndorf.  
Ein **Schreiner** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei  
W. Kays, Schreiner.